



Gesamtnote **2,3**
Landkreis
Berchtesgadener
Land

IHK-Standortumfrage
2019

Ergebnisse für den Landkreis Berchtesgadener Land



IHK
München und
Oberbayern

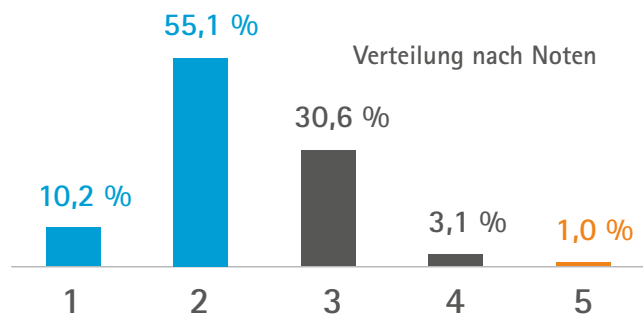
Landkreis Berchtesgadener Land: Top oder Flop?

Wie beurteilen die Unternehmen den Landkreis Berchtesgadener Land als Wirtschaftsstandort? Im stetig härter werdenden Wettbewerb müssen heute Standorte optimale Bedingungen bieten, die es den Unternehmen erlauben, höchste Produktivität zu erzielen. Günstige Standortfaktoren beeinflussen nicht nur Ansiedlungsvorhaben und Investitionsentscheidungen positiv, sie wirken auch Abwanderungstendenzen, Produktionsverlagerungen und Betriebsschließungen entgegen.

Um herauszufinden, wo die heimischen Betriebe Stärken und Schwächen sehen, wurden zum dritten Mal nach 2015 und 2017 in einer repräsentativen Stichprobe im Juli 2019 Unternehmen in ganz Oberbayern zu ihrer Standorteinschätzung befragt. Aus dem Landkreis Berchtesgadener Land beteiligten sich 100 Betriebe an der Umfrage und gaben für 44 Standortfaktoren in den Kategorien Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld/Marktpotenzial/Netzwerke, Attraktivität des allgemeinen Umfelds und Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung jeweils ihre individuelle Bedeutung und Zufriedenheit an. Zur Auswertung wurde immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

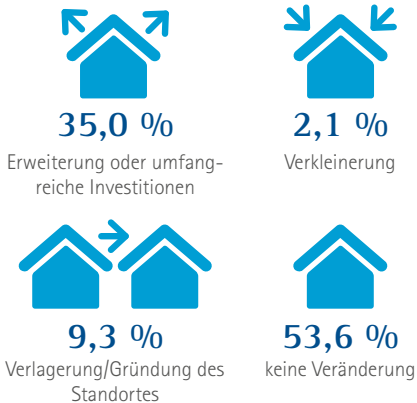
Gesamtnote für den Standort

Ø 2,3

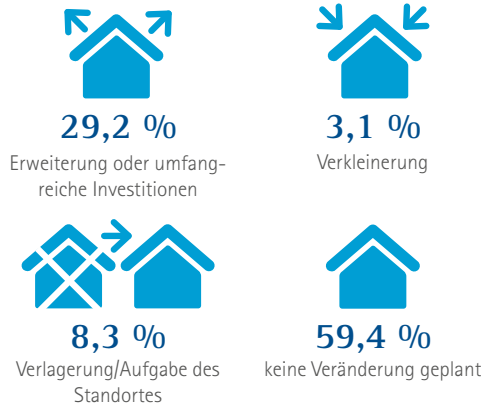


Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren



In den nächsten 3 Jahren

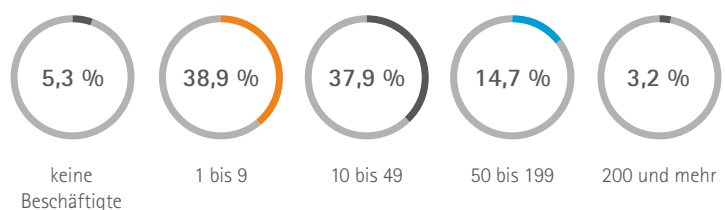


Struktur der befragten Unternehmen

Branchenverteilung



Mitarbeiterzahl



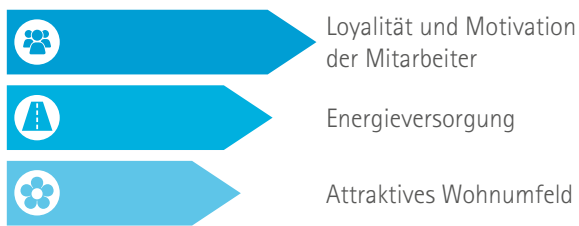
Höchste Zufriedenheit



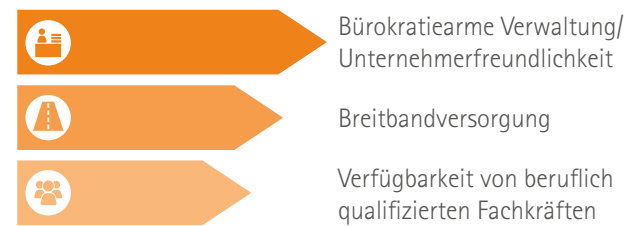
Geringste Zufriedenheit



Stärken

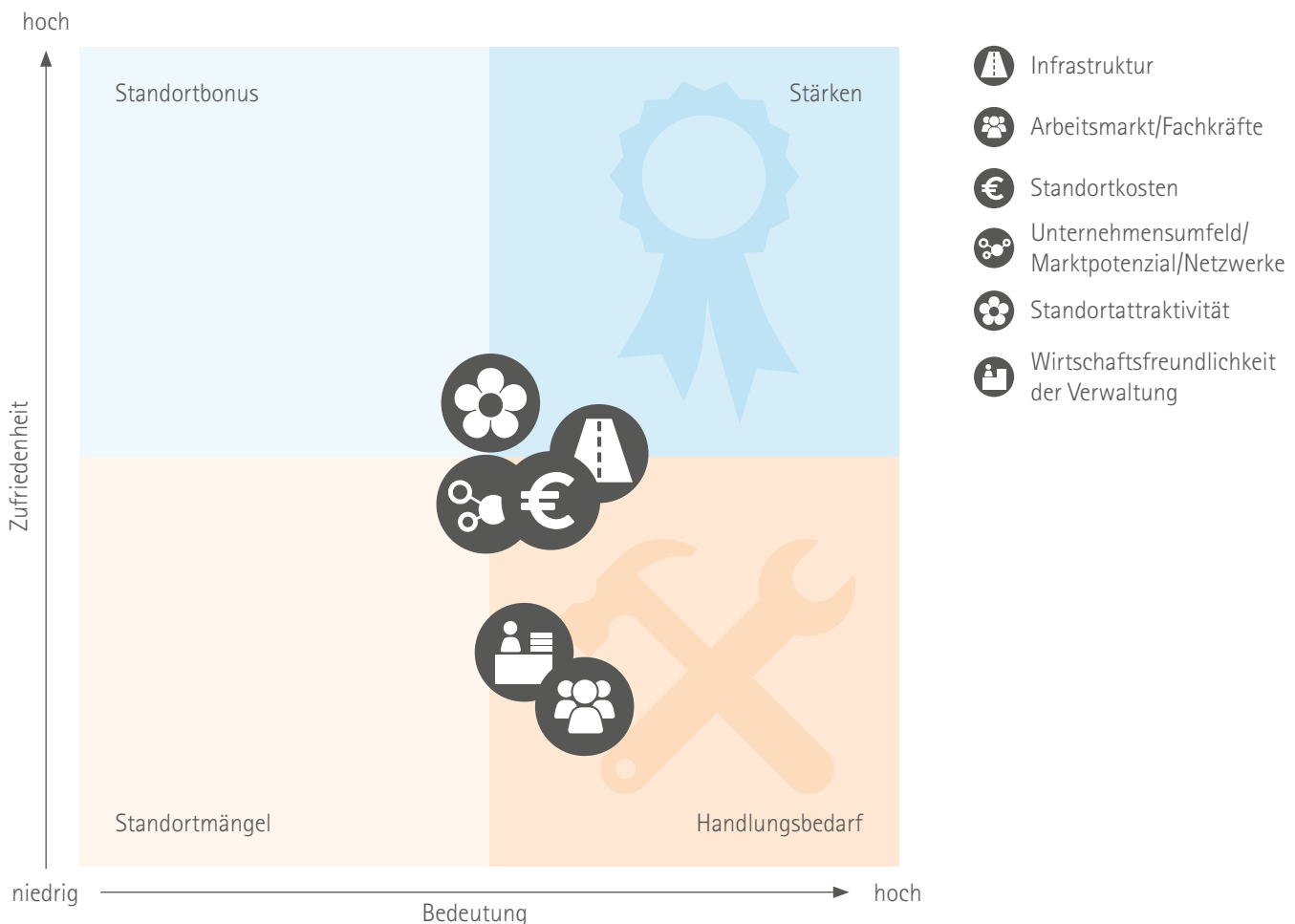


Handlungsbedarf



Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

Bewertungsprofil der Standortkategorien



Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 INFRASTRUKTUR INSGESAMT	1,8	2,6
Regionales Straßennetz	1,6	2,4
Anbindung an das Fernstraßennetz	2,0	2,3
Angebot des ÖPNV	2,6	3,1
Anbindung Schiene Güterverkehr	3,8	3,4
Anbindung Schiene Personenverkehr	2,6	2,9
Anbindung Luftverkehr	3,2	2,5
Breitbandversorgung	1,4	3,0
Energieversorgung	1,8	2,2
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,4	3,4
 ARBEITSMARKT / FACHKRÄFTE INSGESAMT	1,8	3,1
Verfügbarkeit von akademisch qualifizierten Fachkräften	2,9	3,2
Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften	1,7	3,3
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,5	3,0
Verfügbarkeit von an- und ungelernten Arbeitskräften	3,0	2,9
Angebot beruflicher Ausbildungseinrichtungen	2,5	2,8
Angebot beruflicher Weiterbildung	2,4	2,9
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	3,0	3,3
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter	1,4	2,1
 STANDORTKOSTEN INSGESAMT	1,9	2,7
Personalkosten	1,8	2,5
Energiepreise	2,1	2,8
Kommunale Abgaben	2,1	2,9
Gewerbe- und Grundsteuer	2,1	3,0
Gewerbeflächen-Grundstückspreise	2,3	3,3
Büro-/ Gewerbemieten	2,6	3,1
 UNTERNEHMENSUMFELD / MARKTPOTENZIAL / NETZWERKE INSGESAMT	2,0	2,7
Nähe zu Absatzmärkten / Kunden	1,9	2,5
Nähe zu Beschaffungsmärkten / Zulieferern	2,3	2,8
Kaufkraft am Standort	2,3	2,8
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,2	2,7
Unternehmensnetzwerke	2,2	2,8
Nähe zu Forschungseinrichtungen / Innovationstransfer	3,2	3,6
 STANDORTATTRAKTIVITÄT INSGESAMT	2,0	2,5
Image des Standortes	1,9	2,3
Kinderbetreuungsangebot	2,6	2,7
Schulangebot	2,3	2,3
Angebot an Wohnraum	2,0	3,4
Attraktivität Wohnumfeld	1,9	2,3
Innenstadtattraktivität / Einkaufsmöglichkeiten	2,5	2,8
Medizinische Versorgung	1,8	2,4
Freizeit- und Sportangebot	2,1	2,0
Kulturangebot	2,5	2,4
 WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT DER VERWALTUNG INSGESAMT	1,9	3,0
Dauer von Genehmigungsverfahren	1,9	3,4
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,3	3,5
Angebote der Wirtschaftsförderung	2,3	2,9
Standortmarketing der Kommune	2,4	3,4
Digitale Verwaltungsverfahren	2,3	3,2
Bürokratiearme Verwaltung / Unternehmerfreundlichkeit	1,8	3,5

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind nicht der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

Landkreis Berchtesgadener Land

Wie es ist

- Der Landkreis Berchtesgadener Land erhält von seinen Unternehmern die Gesamtnote 2,3 und verschlechtert sich damit leicht im Vergleich zu 2017 (2,2).
- Zwei von drei Betrieben bewerten ihren Standort als „gut“ oder „sehr gut“ und 84 % würden sich erneut für diesen entscheiden.
- Besonders relevant sind für die Unternehmen des Berchtesgadener Lands die Loyalität und Motivation ihrer Mitarbeiter (1,4), eine gut ausgebaute Breitbandversorgung (1,4) sowie das regionale Straßennetz (1,6).
- Neben dem Freizeit- und Sportangebot (2,0) sorgen loyale und motivierte Mitarbeiter (2,1) sowie die gute Energieversorgung (2,2) für die größte Zufriedenheit im Landkreis.
- Die beiden letztgenannten Faktoren werden zusammen mit dem attraktiven Wohnumfeld als Stärken des Landkreises identifiziert.
- Am unzufriedensten sind die Firmen mit der Nähe zu Forschungseinrichtungen und dem damit implizierten Innovationstransfer (3,6) sowie mit den Verwaltungen vor Ort. Insbesondere werden die Bürokratie und damit die fehlende Unternehmerfreundlichkeit (3,5) sowie die Gewerbeflächenpolitik der Kommunen (3,5) bemängelt.
- Der größte Handlungsbedarf wird dementsprechend in einem Abbau der Bürokratie und der Erhöhung der Unternehmerfreundlichkeit gesehen, gefolgt vom Ausbau der Breitbandversorgung und der Sicherung beruflich qualifizierter Fachkräfte.
- Ein Drittel der befragten Unternehmen wurde bereits durch Standortmängel gehemmt, eine Verbesserung im Vergleich zur Befragung 2017 (37 %).
- Hauptgründe dafür waren nach Angabe der Betriebe der vorherrschende Fachkräftemangel, fehlende Gewerbeflächen und –objekte sowie langwierige Genehmigungsverfahren.
- Mit 35 % erweiterten oder investierten im oberbayernweiten Vergleich überdurchschnittlich viele Firmen in den vergangenen drei Jahren in ihren Standort. Dies planen weitere 29 % für die kommenden drei Jahre.

Was zu tun ist

Bürokratie abbauen und Verfahren in den Verwaltungen beschleunigen

- Eine bürokratiearme Verwaltung bringt nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse für die Unternehmen und die Verwaltungen selbst, sondern fördert auch die Kooperation der ansässigen Betriebe mit den örtlichen Verwaltungen.
- In einer agilen Wirtschaft müssen insbesondere Genehmigungsverfahren vereinfacht und zügig abgewickelt werden. Die Verwaltung könnte sich hierfür z. B. freiwillig Zielvorgaben für die Erteilung von Baugenehmigungen geben und somit die Planungssicherheit für Unternehmen erhöhen.
- Außerdem müssen die digitalen Angebote der Verwaltung ausgebaut werden, um unnötige Kosten sowohl bei den Unternehmen als auch den Verwaltungen zu vermeiden.
- Behörden und Verwaltungen stärken den Landkreis, wenn sie kooperativ, zügig und zuverlässig mit Unternehmensanliegen umgehen.
- Dies wünschen sich die Unternehmen des Landkreises Berchtesgadener Land insbesondere bei der Dauer von Genehmigungsverfahren.

Breitbandversorgung per Festnetz und Mobilfunk ausbauen

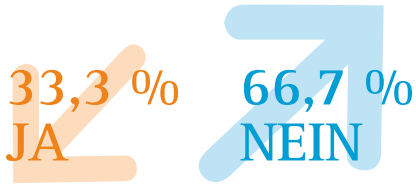
- Eine leistungsfähige IKT-Infrastruktur ist Voraussetzung für die digitalisierte Wirtschaft und eine Grundanforderung an jeden Standort.
- Um ökonomisch nicht abgehängt zu werden, muss den Unternehmen ein schnelles und störungsfreies Internet mit geringen Ausfallzeiten zu vertretbaren Preisen zur Verfügung stehen. Dies gilt branchenunabhängig gleichermaßen für Bestandsunternehmen sowie für Gründer und Neuansiedlungen.
- Hier müssen Politik und die Verwaltungen dringend handeln, um eine flächendeckende glasfaserbasierte Breitbandversorgung, insbesondere in Gewerbegebieten, zu gewährleisten.

Fachkräftemangel bei den beruflich Qualifizierten verringern

- Ein Mangel an beruflich qualifizierten Fachkräften führt nicht nur zu Qualitäts- und Know-How-Verlust im Unternehmen, sondern bringt die Betriebe bereits jetzt oftmals an ihre Kapazitätsgrenzen. Mit der Folge, dass Aufträge nicht mehr angenommen werden können oder Öffnungszeiten verkürzt werden müssen.
- Zusätzlich steigen die Anwerbungskosten durch die starke Wettbewerbssituation um beruflich qualifizierte Fachkräfte.
- Um die Betriebe im Landkreis Berchtesgadener Land weiterhin wettbewerbsfähig zu halten und die Herausforderung des Fachkräftemangels zu meistern, muss die berufliche Ausbildung attraktiver gemacht und die guten beruflichen Perspektiven aufgezeigt werden.
- Dafür ist eine stärkere Vernetzung von Schule, Politik und Wirtschaft besonders wichtig. Dies kann z. B. durch die Stärkung regionaler Fachkräfteinitiativen oder die Förderung von Bildungspartnerschaften verbessert werden.

Landkreis Berchtesgadener Land – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



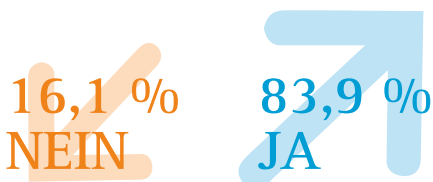
„Langwierige Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren.“
Elektrizitätsversorger, 16 Mitarbeiter, seit 1951 am Standort

„Lange Wartezeit auf Baugenehmigung, Auflagen beim Bau und Betrieb, kein bezahlbarer Wohnraum für Angestellte.“
Logistiker, 15 Mitarbeiter, seit 1945 am Standort

„Benötigtes Personal musste Monate gesucht werden, angemessene Büros für Erweiterung kaum vorhanden.“
Immobilienvermittler, 2 Mitarbeiter, seit 2012 am Standort

„Kein passendes Gewerbeflächen- und Immobilienangebot, Genehmigungsverfahren dauern zu lange, Fachkräfte fehlen.“
Unternehmensdienstleister, 77 Mitarbeiter, seit 1999 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



Was zu tun ist – Kurzfassung

- Bürokratie abbauen
- Genehmigungsverfahren beschleunigen
- Breitbandversorgung flächendeckend ausbauen
- Fachkräfte sichern

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Balanstraße 55-59, 81541 München 089 5116-0 info@muenchen.ihk.de ihk-muenchen.de

Ansprechpartnerin: Rebecca Wippersteg rebecca.wippersteg@muenchen.ihk.de

Gestaltung: Ideenmühle, Eckental; Druck: Satz & Druck Peter Molnar, Wielenbach

Stand: September 2019. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.